

6. Der Fliederstrauch.

Im Frühlinge schimmert uns so oft in der Nähe der Dörfer hinter Mauern und Zäunen der Flieder- oder Holunderstrauch mit seinem grünen Blätterdache entgegen. Schon von weitem atmen wir den starken Duft seiner Blüten. Sie sind blaßgelb und klein; es stehen ihrer aber eine Menge beisammen, und die Blütenstiele bilden einen ordentlichen Schirm. Der Holunderstrauch gehört zu den Gewächsen, die dem Menschen ganz besonders nützlich sind. Wird das Kind von Kopfweh geplagt, so thut ein Umschlag von frischen Blättern des Flieders gute Dienste. Hat es sich erkältet, so kocht die Mutter Fliederthee oder bereitet aus den reifen, schwarzen Beeren Holundermus. Der Thee und das Mus erzeugen wohlthätigen Schweiß und machen das kranke Kind gesund. Der Apotheker gebraucht die Wurzel und die innere Rinde der jungen Zweige, um heilsame Arzneien daraus zu bereiten. Die Rinde, welche in der Jugend grün, im Alter grau und rissig ist, dient zum Färben. Das alte, gelbe Holz benutzt der Drechsler zu allerlei niedlichen Arbeiten, und ihr alle wißt, wie nette Knallbüchsen sich aus den ausgehöhlten Ästen anfertigen lassen. Summa: Es ist nichts am Fliederstrauch, was der Mensch nicht benutzen könnte.

Wer hat tausend Augen und sieht sich nicht?

Der Strauch, der sie treibt und weiß es nicht.

7. Der Löwenzahn oder die Kuhblume.

1. Kinder pflücken auf dem grünen Ager gern die weißen wolligen Köpfschen des Löwenzahns ab, die auf glatten, runden Stielen aus grünen Blättern hervorschauen. Da fliegen die vielen Samenkörnchen nach allen Seiten hin. Jedes hat ein feines Stielchen und oben einen zarten, weißen Federkranz. Die Blüte war ihr Vaterhaus, jetzt geht die Reise weithin durch die Luft. Die einen lassen sich auf der Wiese, die andern am Wege nieder, jene ziehen sogar über den breiten Fluß, steigen heimlich über den Zaun und schlüpfen in den verschlossenen Garten. Noch andere bleiben auf der Mauer sitzen oder siedeln sich auf den Straßen und Plätzen des Dorfes oder Städtchens an.

2. Was thut nun das Samenkörnlein, wenn seine Reise zu Ende ist? Das braune Korn ist mit zarten Widerhaken besetzt; mit denen haftet es in der Erde. Der Wind weht Staub darüber, der Regen bringt Wasser herzu; nun beginnt das Körnchen seine Arbeit. Unten senkt es eine starke Wurzel in den Boden. Zarte Fasern